

# Jahresbericht »» 2019



Bild: Eigene Villas, ein Arbeiter der Kooperative HIPEDAC mit einem Baumsetzling



# Inhaltsverzeichnis

- 03 »» Vorwort
- 04 »» Über Life-Giving Forest e.V.
- 05 »» Team von Life-Giving Forest e.V. & Partner\*innen
- 06 »» Hindang – Naturnahe Landwirtschaft...
- 08 »» Pulak – Ein Biogarten entsteht
- 10 »» Cateel – Der Agroforst am See
- 11 »» San Francisco – Klimaschutz & Holzreste
- 12 »» Freiwilligenbericht Annika Hertel
- 13 »» Stipendiat – Ralph Bagumba
- 14 »» Stipendiat – Marc Brazil
- 15 »» Stipendiatin Mary Joy Anania ist Försterin
- 16 »» Life-Giving Forest e.V. in Deutschland
- 18 »» Jahresabschluss in Zahlen
- 19 »» Dank und Impressum



Bild: Mary Joy Anania und zwei Mitglieder der Kooperative SAFRA-ADAP auf dem Waldlehrpfad in dem acht Jahre alten, aufgeforsteten Wald



## Vorwort

# Ein erfolgreiches Jahr - So kann es hoffentlich weitergehen!

Liebe Leserinnen und Leser,

im April 2019 übernahm ich das Amt der ersten Vorsitzenden von Life-Giving Forest e.V. und wir verteilten einige Aufgaben meiner Vorgängerin auf mehrere Schultern. Als neues Vorstandsteam sind wir mittlerweile gut eingespielt und können ehrenamtlich den größten Teil der Vereinsarbeit leisten. Zusätzlich haben wir nun auch Rückendeckung in der Verwaltung und im Fundraising. Die besten Voraussetzungen für eine langfristig funktionierende Zusammenarbeit.

Ich bin dankbar für ein aktives und erfolgreiches Jahr. Ich bin dankbar für jede einzelne Spende und für die Erfahrungen meines 3-monatigen Philippinen-Aufenthalts. So konnte ich alle vier Projekte und unsere Partner\*innen auf den Philippinen endlich selbst kennenlernen. Es freute mich ganz besonders zu sehen, dass viele Entwicklungen, die in den vergangenen Jahren angestoßen wurden von unseren Partner\*innen selbstständig weitergetragen werden. Es werden Bäume gepflanzt und gepflegt, die ökologische Landwirtschaft gibt ihre Erträge und die Menschen in den Kooperativen wachsen mit ihren Aufgaben.

Durch jede Entwicklung ergeben sich neue Möglichkeiten. Seit 2015 wurden z.B. auf der Projektfläche in Cateel zwischen Gemüse und Citronella schnellwachsende Bäume gepflanzt. Diese spenden nun Schatten und ihre herunterfallenden Blätter machen den Boden fruchtbarer. Im kommenden Jahr können dort endlich die langsam wachsenden, einheimischen Baumarten dazwischen gepflanzt werden. Wer könnte die Pflanzung der etwa 4.000 Bäume besser begleiten als eine ausgebildete Försterin? Unsere erste Stipendiatin Mary Joy Anania hat ihr Studium der Forstwirtschaft im September 2019 abgeschlossen und bereichert nun das Life-Giving Forest-Team durch ihr Wissen, ihre Energie, sowie mit ihrem Herz für den Wald und die Natur.

Für uns ist das ein wunderbares Resümee. Es zeigt, dass die Ideen der Projekte gut sind und funktionieren. Solche Erfolgsgeschichten gibt es für jedes der Projekte. Es ist eine gesunde und stetige Entwicklung hin zu einer nachhaltigeren Welt.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen der Geschichten, Interviews und Entwicklungen des vergangenen Jahres.

*Annika Hertel*

Annika Hertel (1. Vorsitzende)  
und das ganze Team von Life-Giving Forest e.V.



# Über Life-Giving Forest e.V.



## Unsere drei Säulen der Nachhaltigkeit »»



Menschen mit Behinderung kämpfen sowohl weltweit als auch auf den Philippinen immer noch für eine gleichberechtigte Teilhabe am öffentlichen Leben. Ausgrenzung in Ausbildung und Beruf, sowie Armut benachteiligen sie strukturell. Durch Schulungen, ein eigenes Einkommen und Austausch auf Augenhöhe wächst ihr Selbstbewusstsein mit den Projekten. Selbstständige Arbeit in eigenständig geführten Genossenschaften macht sie zu anerkannten Mitbürger\*innen.



Plantagen und konventionelle Landwirtschaft versprechen schnelles Einkommen. Die Folgen sind ausgelaugte Böden, kahle Berge und finanzielle Abhängigkeit. Im Gegensatz dazu verbessern naturnahe Wälder und Biogärten den Boden und bieten langfristiges Einkommen. Nur mit einem solchen weitsichtigen Ansatz, kann positive Veränderung nachhaltig sein.



Tropische Bäume, Gemüse, Kaffee und vieles mehr schaffen neue Lebensgrundlagen für Menschen, die von sehr wenig leben müssen. Klimawandel und Ressourcenübernutzung sind aktuelle Herausforderungen dieser Welt – auch auf den Philippinen. Durch das Pflanzen, Pflegen und nachhaltige Nutzen von Regenwäldern unterstützen unsere Projektpartner\*innen die Artenvielfalt, verbessern die Böden und das Klima. Zudem reduzieren erneuerbare Energien den Verbrauch fossiler Rohstoffe. Umweltbildungsprogramme ermöglichen das langfristige Bestehen der Wälder.

## Wie wir unterstützen »»

Life-Giving Forest e.V. pflanzt und pflegt tropischen Mischwald auf den Philippinen gemeinsam mit Menschen mit Behinderung. Aus Wäldern, Biogärten und mit erneuerbaren Energien entstehen so langfristige und nachhaltige Lebensgrundlagen. Unsere Partner\*innen vor Ort sind Genossenschaften von Menschen mit Behinderung und die gemeinnützige Stiftung FTI. Gemeinsam erarbeiten wir die Projekte und den jeweiligen Bedarf. So fördern wir Startfinanzierungen, z.B. von Flächen oder Materialien. Vor Ort unterstützen wir die Gruppen bei der Bepflanzung und Pflege von Flächen, beim Aufbau von nötiger Infrastruktur und der Vermarktung der Produkte aus den Biogärten. Dadurch schafft Life-Giving Forest e.V. inklusive Arbeitsplätze und begleitet die Gruppen auf ihren individuellen Wegen.

# Alle Menschen sollen mit und von der Natur leben können.

### Unsere Projektpartner\*innen vor Ort »»

Menschen mit Behinderung schließen sich an dem jeweiligen Standort als Genossenschaft zusammen. Sie verwirklichen ihre eigene Vision und gründen dafür einen selbstverwalteten Betrieb. Das Besondere an unseren Partner\*innen: Sie haben fast alle eine körperliche Behinderung und häufig kaum materiellen Besitz. In ihrer herausfordernden Situation engagieren sie sich dennoch für die Umwelt. Ob ein Wald neben der Schreinerei oder eine ökologische Landwirtschaft, die Wald mit einbezieht – diese Ideen und ihre Ideengeber unterstützen wir gerne.

### Die Stipendiat\*innen »»

In Bildung und Menschen zu investieren ist eine wichtige Säule der Nachhaltigkeit. Daher unterstützen wir junge Menschen mit Behinderung sich weiterzubilden und zu studieren. Bildung und Umweltbildung liegen hierbei nah beieinander. Durch die Begleitung von FTI und den Einbezug der Stipendiat\*innen in die Projekte der Kooperativen entsteht ein lebendiger und für alle Seiten bereichernder Austausch.

### Unsere Partnerorganisation FTI auf den Philippinen »»

Unsere Partnerorganisation FTI (Foundation for These-Abled Persons Inc.) auf den Philippinen motiviert Menschen mit Behinderung, sich in Genossenschaften zusammenzutun. Sie begleiten die Gruppen bei ihrer Gründung und langfristig auf ihren unterschiedlichen Wegen. Die philippinische Stiftung FTI betreut auch die Spenden und Projekte zur Aufforstung, ökologischen Landwirtschaft und Umweltbildung von Life-Giving Forest e.V. – somit ist sie ein wichtiges Bindeglied zwischen den Genossenschaften vor Ort und dem Verein in Deutschland.

Mitarbeiterinnen FTI (verantwortlich für Life-Giving Forest e.V. Projekte) Stand Mai 2020



Lolita M. Gelle  
Executive Director  
(FTI)

Marta Villafañe  
Forest Program Officer  
(FTI)

Mary Joy Anania  
Forest Program  
Assistance (FTI)

Eileen Discar  
Officer Manager  
(FTI)

Maribel Valenzuela  
Office Clerk/Liason  
(FTI)

**Wir sind  
Life-Giving  
Forest e.V.**

### Das Team in Deutschland »»

Life-Giving Forest e.V. ist ein gemeinnütziger Verein aus Vaihingen Enz und sieht sich als Brückenbauer zwischen den Kulturen. Die Arbeit besteht aus einer lebendigen Zusammenarbeit mit den Projektpartner\*innen. In Deutschland engagieren wir uns aus persönlicher Überzeugung für eine gerechte Welt – zum größten Teil ehrenamtlich. Unsere Vision ist, dass alle Menschen mit und von der Natur leben können.

Kernteam Life-Giving Forest e.V. Stand: Mai 2020



Annika Hertel, 1. Vorsitzende  
Organisationsentwicklung  
annika.hertel@life-giving-forest.de  
(ehrenamtlich)

Benedikt Adler, 2. Vorsitzender  
Verwaltung und Fundraising  
info@life-giving-forest.de

Judith Hertel  
Schriftführerin (Vorstand)  
judith.hertel@life-giving-forest.de  
(ehrenamtlich)

Johannes Adler  
Kassenwart (Vorstand)  
johannes.adler@life-giving-forest.de  
(ehrenamtlich)

Luise Bröther  
Vorstandsbeisitzerin  
Fundraising (ehrenamtlich)

Lennart Feist  
Vorstandsbeisitzer  
Personalverwaltung  
(ehrenamtlich)

Ipek Dogan-Adler  
Vorstandsbeisitzerin  
Spendenbetreuung (ehrenamtlich)  
ipek.dogan-adler@life-giving-forest.de

Elias Aufrecht  
Vorstandsbeisitzer  
Freiwilligendienst-  
beauftragter (ehrenamtlich)  
freiwilligendienst@life-giving-forest.de

Peter Hämmerle  
Geschäftsführung  
Projektzusammenarbeit  
peter.haemmerle@life-giving-forest.de

# Naturnahe Landwirtschaft zwischen Bäumen und Ziegen



**Kooperative** »» HIPEDAC > Hindang Persons with Disabilities Agriculture Cooperative

**Standort** »» Hindang, Insel Leyte

**Projektstart** »» 2017

**Projektfläche** »» 3 Hektar

**Was?** »» Tropischer Regenmischwald, Agroforst und Biogärten, Ziegen

## Der Wald klettert den Berg hoch und holt sich seinen Lebensraum zurück

### Der junge Wald wird größer – Baumpflanzungen rund ums Jahr

Im Jahr 2019 wurden auf der Projektfläche in Hindang viele hundert Setzlinge gepflanzt. Die beste Zeit für Baumpflanzaktionen ist, wenn die Regenfälle beginnen. Dann haben die Setzlinge die besten Bedingungen gut anzuwachsen. Noch gepflanzt die Gruppe vor allem schnellwachsende und blühende einheimische Baumarten. Diese bringen Schatten, verbessern den Boden durch herunterfallendes Laub und locken eine Vielfalt an Vögeln an. Nach und nach werden die Bäume an immer höher liegenden Stellen am Hang gepflanzt – so „klettert“ der Wald den Berg hoch und holt sich seinen Lebensraum zurück.

### Der Alltag im Projekt – es läuft!

Um die Projektfläche zu bewirtschaften sind einige regelmäßige und verlässliche Aufgaben zu übernehmen. Die Ziegen wollen jeden Tag etwas zu fressen haben, das Gemüse braucht Wasser, der Kompost braucht Pflege und auch die jungen Bäume müssen z.B. vom Gras freigehalten werden. Wir haben starke Partner\*innen vor Ort, die sich verantwortungsbewusst um die anfallenden Aufgaben kümmern. Sechs Arbeiter\*innen haben sich die Aufgaben in Verantwortungsbereiche aufgeteilt und kommen täglich auf die Farm. Gemeinsam mit den anderen Mitgliedern von HIPEDAC treffen sie sich zum Planen der Fläche und bei Aktionen oder Seminaren.

### Der Agroforst wird bunter!

Im vergangenen Jahr wurde der Agroforst (Symbiose aus Forst- und Landwirtschaft) bunter und voller. Unter den ersten größeren Bäumchen wächst Kakao und nun kamen ein paar wertvolle

Kokospalmen und Ananaspflanzen hinzu. Die Kombination ist ideal, denn die Palmen spenden nicht so viel Schatten wie Bäume und geben der Ananas damit ideale Wachstumsbedingungen. In einem anderen Teil des Agroforsts wurden etwa 60 verschiedene Fruchtbäume gepflanzt, die in drei bis fünf Jahren Früchte tragen. Auch die ersten stachellosen Bienen sind im Projekt eingezogen und erfüllen die Farm mit Leben und Bestäubung.

### Besuch der Terra Preta Farm in Bohol

Anfang letzten Jahres besuchten einige Mitglieder von HIPEDAC eine Öko-Farm in Bohol, die mit Terra Preta (durch Verkohlung erzeugte schwarze Erde, die CO<sub>2</sub> im Boden bindet und ihn sehr fruchtbar macht) einen üppigen Biogarten bewirtschaftet und damit ein Restaurant beliefert. Der Besuch und der gegenseitige Austausch motivierten die Gruppe, selbst weiter mit Pflanzenkohle und Terra Preta zu arbeiten und die Vorteile dieser „Wundererde“ für sich zu nutzen. Bei einem solchen Austausch ist es immer schön zu sehen, wie andere Landwirt\*innen staunen, dass Menschen mit Behinderung eine Farm besitzen und nutzen. Das ist keinesfalls der Normalfall und schafft Veränderungen im Bewusstsein des Gegenübers. Nur durch Begegnung und Austausch kann Inklusion geschehen.

### Seminare an der Universität VSU

Bei einem dreitägigen Seminar an der Visayas State University (VSU), nicht weit von Hindang entfernt, erfuhr die ganze Kooperative, wie man sich um stachellose Bienen kümmert und welche Pflanzen und Blumen sie zum Leben brauchen. Sie



lernten die Kokospalmen richtig zu pflanzen und zu pflegen und konnten erleben, wie aus dem Saft von jungen Kokosnüssen das erfrischende Getränk „Buko-juice“ hergestellt wird. Die Zusammenarbeit mit der VSU gibt der Gruppe viel Inspiration und Wissen. So können sie selbst entscheiden, welchen Weg sie weiterverfolgen wollen.

### Der Besuch auf der Farm staunt...

Ab und an kommen Besucher\*innen auf die Farm und staunen, wenn sie die beeindruckende Fläche erleben. Vor allem die Menschen, die schon einmal dort waren, sind von den spürbaren und sichtbaren Veränderungen begeistert. Diese nachhaltige und biodiverse Art der Landwirtschaft ist leider alles andere als gängig und so ist es für viele ein neues und manchmal auch irritierendes Konzept. Vor allem die Arbeiter\*innen haben jedoch Freude daran, ihr Wissen zu teilen und den Besucher\*innen näherzubringen, warum sie diese Form der Agroforstwirtschaft nutzen.

### Die Rollen drehen sich um – Seminar zum Biogärtnern bei HIPEDAC

Im November letzten Jahres kamen etwa 15 Menschen mit Behinderung aus verschiedenen Gemeinden auf der Insel Leyte nach Hindang zu HIPEDAC. Die Arbeiter\*innen führten sie zwei Tage lang durch die unterschiedlichen Abläufe und

Aufgaben auf der Farm – vom Gemüsesetzlinge ziehen, über das Bäume pflanzen bis zur Kompostierung und Pflanzenkohleherstellung. Auch zwei Mitglieder der Kooperative TAPTEFA aus Pulak/Santa Fe waren dabei, um gemeinsam mit den anderen zu lernen. Für die Arbeiter\*innen von HIPEDAC eine tolle Erfahrung – sie haben schon viel Wissen und Erfahrungen gesammelt und können diese als Expert\*innen an andere weitergeben.

### Kleine Dämme als Speicher für Regenwasser

Trotz starker Niederschläge kommt es im Projekt immer wieder zu Wassermangel während längerer Trockenperioden. Regenwasser fließt sofort vom Gelände ab. Der Bachlauf in der Mitte des Geländes ist meist ausgetrocknet. Hier sollen nun mehrere kleinere Dämme errichtet werden, um das Wasser zurückzuhalten. Neben mehr Bodenfeuchtigkeit und Gießwasser entsteht auch neuer Lebensraum z.B. für Wassertiere. Dieses Vorhaben wird mit finanzieller Unterstützung der APO Bank Stiftung initiiert. Die Planung und erste Schritte konnten gemeinsam mit der Gruppe, Peter Hämmerle und der VSU bereits durchgeführt werden. Leider musste Moritz Mengel, der den Bau im Rahmen seines Freiwilligendienstes begleiten wollte, wegen Dengue Fieber frühzeitig zurück nach Deutschland reisen. Der Bau wird voraussichtlich 2020 abgeschlossen.



Mehr und mehr Wald entsteht



Armand Baldo bringt die Ziegen abends zurück in ihren Stall



Elgene Villas und Marina Recreo beim Ernten der Bio-Bohnen

## Ein Biogarten entsteht


**Kooperative** »» TAPTEFA > These-Abled Persons  
Tierra Esperanza Farmers Association

**Standort** »» Pulak/Santa Fe, Insel Leyte

**Projektstart** »» 2013

**Projektfläche** »» Hausgärten der Dorfgemeinschaft  
Tierra Esperanza, sowie 1 Hektar Biogartenfläche

**Was?** »» Sturmsichere Häuser für Menschen mit  
Behinderung, ökologische Landwirtschaft und  
Fruchtbäume



Die Suche nach  
einer Fläche der  
Gemeinde zur  
Aufforstung geht  
weiter.

### Die Dorfgemeinschaft „Tierra Esperanza“ wächst weiter zusammen

Nach dem Taifun 2013 wurden mit unseren Partner\*innen sturmsichere Häuser gebaut. Ein großer Beitrag zu mehr Sicherheit, der dankbar angenommen wird. Dennoch ist es nicht immer einfach: 45 Familien lebten von heute auf morgen gemeinsam in einem Dorf – ein gutes Stückchen von der nächsten Stadt entfernt. Das Wasser ist knapp und wer kein Regenwasser vom Dach sammelt, muss für jeden Liter bis zur Quelle hinunterlaufen. Dadurch entstehen mitunter herausfordernde Situationen. Entscheidungen, die das ganze Dorf betreffen, müssen immer wieder neu diskutiert werden. Doch von Monat zu Monat wuchsen die Familien immer mehr zusammen. Es entstanden neue demokratische Strukturen, die Menschen entwickelten ihre Vorstellungen des Zusammenlebens weiter und suchen Lösungen innerhalb ihrer vorhandenen Möglichkeiten. In der gewählten Vertretung der Home-Owners Association, der „Hausbesitzer\*innen“, werden Themen wie Müllentsorgung, Strom und Wasserzugang oder die Nutzung gemeinschaftlicher Flächen besprochen und Lösungen angegangen.

### Unterstützung durch die lokale Regierung

Die Dorfgemeinschaft in Pulak erfährt große Unterstützung durch die lokale Regierung. Solche offenen und unterstützenden Strukturen sind auf den Philippinen nicht immer vorhanden und die Gruppe profitiert sehr davon. Die Projektkoordinatorin von Life-Giving Forest e.V. Marta Villafañe setzt sich mit viel Engagement und Energie dafür ein.

So konnte sie wertvolle Netzwerke bilden und das Amt für Landwirtschaft stellt den Menschen immer wieder kostenloses Gemüse-Saatgut zur Verfügung. Eine gute Zusammenarbeit mit lokalen Strukturen ist für die Projekte sehr wichtig und ein entscheidender Schritt hin zu mehr Inklusion – denn für die Vertreter\*innen in den Gemeinden ist die Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderung oft neu und stellt bisherige Annahmen in Frage.

### Ein Biogarten entsteht – die Gruppe TAPTEFA

Aus dem Kreis der Dorfbewohner\*innen hat sich eine Gruppe von Menschen zusammengeschlossen, die gemeinsam die Kooperative TAPTEFA gründete. Diese bekam von der lokalen Regierung gut 1 Hektar Land in der Nähe des Dorfes zur Verfügung gestellt. Dort pflanzen sie verschiedenes Gemüse und verkaufen es innerhalb des Dorfes weiter. Der Gewinn wird untereinander aufgeteilt – ein Teil fließt in die Kooperative zurück und steht für zukünftige Investitionen zur Verfügung. Für die Menschen ist es sehr wichtig, selbst in ihre Ideen wie den Biogarten zu investieren und nicht alles „geschenkt“ zu bekommen. In der Kombination von eigener Investition und zusätzlicher Unterstützung durch Life-Giving Forest e.V., kann dann ein tolles Projekt entstehen. Leider war es bisher nicht möglich eine schriftlich-verbindliche Einigung über eine größere Fläche Land zu bewirken. Nur dann machen langfristige Investitionen wie das Pflanzen eines Mischwaldes Sinn. So muss auch 2019 der ökologische Gemüsebau vorerst ausreichen. Die Bemühungen laufen jedoch weiter!



### Neue Bäume aus süßen Früchten

Schon in anderen von Life-Giving Forest e.V. unterstützten Projekten gab es „fruit-eating and tree-planting“-Aktivitäten. Dabei wird gemeinsam zu Mittag gegessen und viele leckere Früchte, wie Mangos oder Papaya als Nachtisch verzehrt. Die Kerne werden daraufhin gemeinsam eingepflanzt und in klei-

nen Töpfchen vorgezogen. Sind sie groß genug, können sie in den Vorgärten der Dorfbewohner\*innen oder im Biogarten in die Erde umgepflanzt werden. Hier geht es um Bildung zu einer ausgewogenen Ernährung und um einen Bezug zu den Pflanzen, auch für Kinder. Solche Aktionen machen immer viel Spaß und kommen allen zugute.



Bild: June Tereza, Grace Moron und Alvine Dalore vonTAPTEFA bei der Auberginenernte

## Weitere zweckgebundene Unterstützung

Mit Mitteln des HAND IN HAND-Fonds, eine Gemeinschaftsinitiative von Rapunzel Naturkost und der Deutschen Umwelthilfe, wurde 2019 der Regensammler, das Dach über der Wasserzisterne in Hindang weitergebaut. Jetzt können auf ca. 110 qm Dachfläche Regenwasser gesammelt und in die Zisterne eingeleitet werden. Die Zisterne liegt im oberen Teil des Farmgeländes und ermöglicht so die einfache Bewässerung der Terrassen für den Gemüseanbau. Auch konnte Projektgeldern des HAND IN HAND-Fonds das Sammeln von Bioabfall auf dem Markt der Gemeinde angegangen werden. Mit dieser Biomasse, die zu Bokashi und Kompost weiterverarbeitet wird, können dem ausgelaugten Boden dauerhaft wichtige Nährstoffe zugeführt

werden. Die ebenfalls beschafften Ziegen und Hühner steuern zum Nährstoffkreislauf den Dung bei.

Dank der Nothilfe des HAND IN HAND-Fonds und privater Spender\*innen konnten wir auch eine Kooperative von Menschen mit Behinderungen im Norden der Insel Luzon unterstützen. Baguio City lag im November 2018 im Pfad des Taifun Mangkhut /Ompong). Die Werkstatt der dortigen Genossenschaft (FARAD) wurde teilweise beschädigt, ebenso die zur Auslieferung bereitstehenden Schulstühle. Im Zuge der Reparaturen wurden auch Maßnahmen zur Verstärkung der Gebäude, Ableitung des Regenwassers und Verbesserung des Zugangs durchgeführt.



## Der Agroforst am See



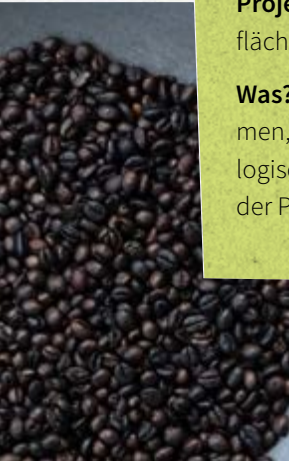
**Kooperative** » CTPC > Cateel These-Abled Persons Producers Cooperative

**Standort** » Cateel, Insel Mindanao

**Projektstart** » 2012 nach dem Taifun Pablo

**Projektfläche** » 6 Hektar Agroforst, 4 Hektar Wasserfläche sowie 1,5 Hektar Büro und Biogarten

**Was?** » Agroforstwirtschaft mit einheimischen Bäumen, Fruchtbäumen, Kaffee, etc. kleine ökologische Landwirtschaft im Biogarten, Verarbeitung der Produkte des Zitronella-Öls und des Kaffees.



Kaffeeernte aus dem Projekt

Neues Büro und Biogarten der Kooperative CTPC

Mitglieder der Kooperative CTPC im November 2019

### Kerzen und Kaffee aus eigenem Anbau

Die Kaffeepflanzen auf der Projektfläche sind nun schon vier Jahre alt und tragen von Jahr zu Jahr mehr Früchte. Diese werden von den Mitgliedern der Kooperative selbst geerntet, getrocknet und geröstet. Weitere Kaffeepflänzchen sollen dazu kommen – selbstgezogen aus den kleinen Setzlingen der Mutterpflanzen. Aus dem regelmäßig destillierten Zitronella-Öl werden weiterhin duftende und Moskito-vertreibende Kerzen hergestellt. Die Gruppe ist stolz auf ihre Produkte und will weitere Verarbeitungstechniken dazulernen.

### Das Verkaufsgebäude im Hauptort der Gemeinde ist fertiggestellt

2019 konnte das Verkaufsgebäude der Kooperative fertiggestellt werden. Die Agroforstfläche ist abgelegen und damit kein guter Standort, um die Produkte zu verkaufen. Das Gelände des neuen Gebäudes dagegen liegt zentral und wird nun als neuer Treff- und Mittelpunkt der Gruppe genutzt. Dort können die vielen Früchte und Produkte an einem Stand verkauft werden. Eine Rampe führt auf das Dach des Gebäudes. Hier soll in den kommenden Jahren ein zweites Stockwerk mit Restaurant entstehen.

### Ökologisch-angebautes Gemüse und ein bunter

### Garten

Hinter dem neuen Office befindet sich eine große Grünfläche. Hier hat die Kooperative im Jahr 2019 aus eigenem Antrieb Verschiedenes angepflanzt: Reis, Gemüse und Fruchtbäume waren dabei. Auch ein bunter Blumengarten ist entstanden und lockt Bienen und Insekten an. Ein Training in Techniken ökologischer Landwirtschaft durch Mitglieder der Kooperative HIPEDAC im April, sowie der Besuch eines Blumengartens in Davao, hat die Mitglieder inspiriert und motiviert. Die Fläche an der Straße ist wichtig für die Kooperative, denn sie ist im Gegensatz zum Agroforst leicht zugänglich und hier kann jede\*r mit anpacken!

### Die Bäume wachsen Jahr für Jahr

Die Bäume im Agroforst wachsen stetig und gut – auch durch die verlässliche Pflege von drei Arbeiter\*innen. Die Fläche ist kaum wiederzuerkennen – war hier vor fünf Jahren wirklich nur Gras und trockener Boden? Jetzt ist es ein schattiger und bunter Wald, der Boden wird von herabgefallenen Blättern bedeckt und zwitschernde Vögel machen es sich in den Baumkronen gemütlich. Ab 2020 können endlich auch aussterbende, langsam wachsende, einheimische Baumarten dazu gepflanzt werden, denn sie haben nun eine Chance zu überleben.



# Klimaschutz & Bodenaufbau durch Holzreste

**Kooperative** » SAFRA-ADAP > San Francisco – Association of Differently Abled Persons MPC (Multi Purpose Cooperative)

**Standort** » San Francisco, Insel Mindanao

**Projektstart** » 2011

**Projektfläche** » 11 Hektar

**Was?** » Tropischer Regenmischwald im Sumpf und auf Land. Terra-Preta Herstellung aus den Holzresten der Schreinerei

### Terra Preta aus Holzresten der Schreinerei

Die Schreinerei der Kooperative SAFRA-ADAP läuft gut. Dort werden Möbel hergestellt und so gibt es regelmäßig überschüssige Holzreste. Der große Berg aus Sägespänen und Holz soll nun weiterverwendet werden. Bei der Verkohlung zu Pflanzkohle kann bis zu 50 % des enthaltenen Kohlenstoffs langfristig gespeichert werden, anstatt durch Verrottung wieder in die Atmosphäre zu entweichen. Gleichzeitig können mit der Wundererde „Terra Preta“, die Gärten der Mitglieder produktiver werden. Bei einem Training zu Terra Preta im November 2019 ist die Kooperative für dieses Projekt die ersten Schritte gegangen.

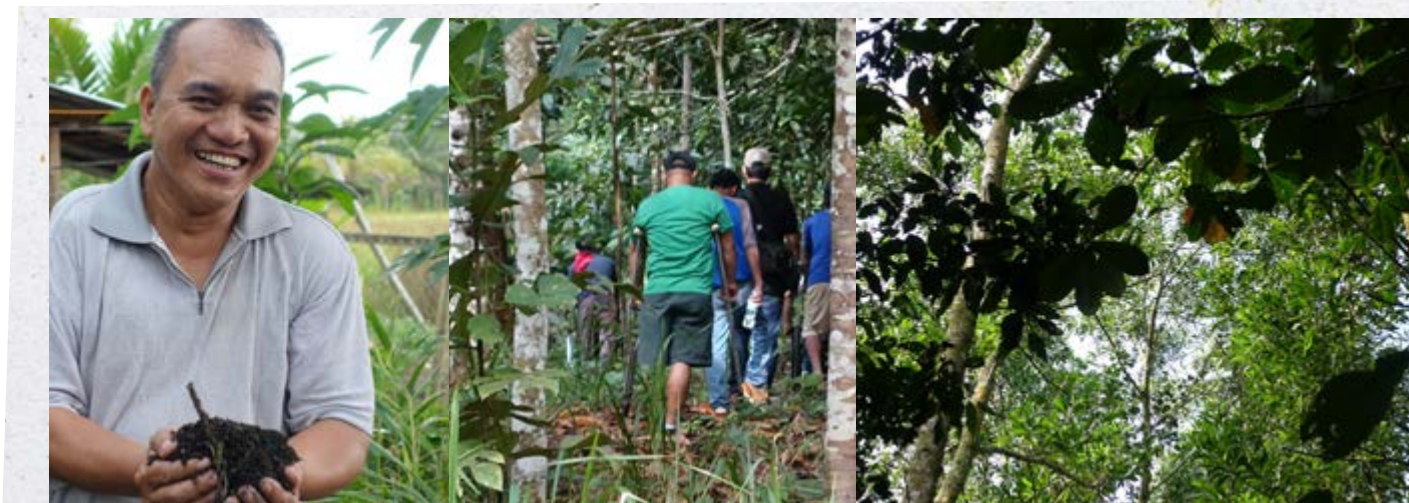
### Wir haben Rechte! – Awareness-Raising in San Francisco

In der Gemeinde San Francisco auf Mindanao wurde im Jahr 2019 ein Seminar zu Rechten von Menschen mit Behinderung veranstaltet. So wurde die Kooperative in der Gesamtgemeinde sichtbar und zudem wurden weitere Menschen mit Behinderung in der Gegend erreicht. Dabei geht es nicht „nur“ um die Rechte in der von den Philippinen unterzeichneten UN-Behindertenrechtskonvention, sondern auch um das praktische Einfordern dieser Rechte in Bereichen wie Arbeit, Politik oder Gesundheit. Das

Seminar wurde von Mitgliedern der Kooperative HIPEDAC aus Hindang mitgestaltet. Dieser Austausch zwischen den Gemeinden und Kooperativen ist sehr wertvoll und bereichernd.

### Es ist ein Wald!

Der Wald neben der Schreinerei ist beeindruckend! Seit acht Jahren wachsen hier die Bäume. Wo einmal Sumpf oder Grasland war sieht man jetzt nur noch Baumstämme. Richtet man den Blick nach oben, erhebt sich das Blätterdach mindestens zehn Meter über den Köpfen. Auf dem Boden liegt Laub und dazwischen wachsen kleine Bäume aus den heruntergefallenen Samen der Mutterbäume. Ein Mitarbeiter, den die Kooperative inzwischen ohne weitere Fördermittel anstellt, kümmert sich um die anfallenden Aufgaben, wie den Weg freizuhalten. Unsere Projektkoordinator\*in Marta Villafaña sagt: „Ich liebe es nach SAFRA zu kommen. Hier kann ich selbst mit meinem Rollstuhl den Wald genießen – nur manchmal liegen heruntergefallene Äste auf dem Weg, dann brauche ich ein wenig Hilfe. Die Bäume sind so groß und man hört die Vögel zwitschern. Ich kann kaum glauben, dass wir sie vor acht Jahren erst gepflanzt haben. Das motiviert mich für die neueren Projekte, die bei vielem noch ganz am Anfang stehen.“



Owen Villena mit Pflanzkohle in den Händen

Menschen mit Behinderung im Wald von SAFRA-ADAP bei einem Training zu Terra Preta



Annika Hertel, die neue Vorsitzende von Life-Giving Forest e.V. besuchte von September bis Dezember 2019 die Projekte

» Immer wieder spüre ich, dass die Arbeit von FTI und den Kooperativen etwas ganz Besonderes ist.«

Ich komme in Manila an und bin erst einmal total platt – die Hitze und Schwüle machen mich ganz schön müde und ich brauche einige Zeit, um mich daran zu gewöhnen. Doch die Mitarbeiter\*innen von FTI in Manila machen es mir leicht. Sie sind so herzlich und geben mir einen wirklich guten Einblick in ihre Arbeit. Es ist spannend für mich hier einzutauchen, denn ich komme mit einem konkreten Ziel hierher nach Manila. Ich darf die Strukturen von FTI kennenlernen, die Organisation dahinter und den Aufbau unserer Partnerorganisationen auf der philippinischen Seite. So werde ich mitgenommen zu Treffen und Besprechungen, in denen es um die Arbeit von und mit Menschen mit Behinderung geht. Ich besuche einige Organisationen und Vereine, die mit Aufforstung und Umweltschutz auf den Philippinen zu tun haben und immer wieder spüre ich, dass die Arbeit von FTI und den Kooperativen etwas ganz Besonderes ist. Wenn ich davon erzähle, staunten die meisten, dass Menschen mit Behinderung selbst die Aufforstung umsetzen.

Ich darf alle vier Standorte und Kooperativen kennenlernen. Gemeinsam mit Marta reise ich herum und so bekomme ich einen guten Einblick in die Projekte, die Strukturen, die Lebenswirklichkeiten der Menschen und die gerade anstehenden Themen. Mir wird bewusst, wie viel Arbeit hier geleistet wird, von so vielen Menschen. Wenn ich bei der Kooperative TAPTEFA in Pulak/Leyte bin, spüre ich selbst die Auswirkungen von finanzieller Armut und einem niedrigen Lebensstandard. Das Wasser ist knapp und es wird sehr sparsam gelebt. Arbeit gibt es kaum und dennoch sind die Menschen unfassbar dankbar, dass sie ein Haus haben – ein sturmsicheres noch dazu. In Cateel bei CTPC darf ich dabei sein, wie die Produkte verarbeitet werden und den leckeren Kaffee selbst schmecken. Marta übersetzt mir, wie die Leute von Tiefen und Höhen des Projekts erzählen und nun voller Motivation sind, da die Fläche Erträge abwirft. Die Gastfreundschaft und Herzlichkeit machen es mir leicht, mich wohlzufühlen. In San Francisco bei SAFRA-ADAP wird mir bewusst, was unser doch kleiner Verein bewirken kann. Die Bilder und Geschichten, die ich all die Jahre gehört und gesehen habe, werden lebendig. Ich sehe den Wald mit eigenen Augen und lerne die Menschen kennen, die dahinterstehen und davon profitieren. Ein ganz tolles und motivierendes Gefühl! Bei HIPEDAC in Hindang darf ich tiefer eintauchen, mit Mary Joy gemeinsam leben und die tägliche Arbeit auf der Farm miterleben. Nach und nach verstehe ich mehr. Ich verstehe, welche Herausforderungen warum bestehen. Ich sehe, dass für uns so einfach scheinende Lösungen dort nicht funktionieren würden, da Strukturen und Abläufe einfach anders sind. Ich sehe darin viele Vorteile: Ohne die riesige Spontantät der Menschen zum Beispiel, wären sie einfach nicht fähig, sich an so schnell wandelnde Situationen anzupassen und gut darauf zu reagieren. Die Arbeiter\*innen auf der Farm schließe ich ganz besonders in mein Herz. In Hindang darf ich Bäume pflanzen und gemeinsam mit den Menschen überlegen, in welche Richtungen das Projekt in den kommenden Jahren weitergehen soll. Das macht wirklich Spaß!

So schnell ich in diese Welt hineingeworfen wurde, so schnell ging die Zeit auch wieder dem Ende zu. Ich habe viel erfahren und vor allem die Menschen hinter den Projekten kennengelernt. Ich freue mich schon darauf, eines Tages zurückzukommen und selbst zu sehen, wie groß meine selbst gepflanzten Bäumchen geworden sind. Ich nehme auch etwas von der Leichtigkeit mit zurück in meinen Alltag – so viel gelacht wie auf den Philippinen habe ich selten!



## Stipendiat - Ralph Bagumba

**Stipendiat** »» Ralph Bagumba, 26 Jahre (1993)

**Studiengang** »» Bachelor in Betriebswirtschaftslehre und Finanzmanagement

**Hochschule** »» DOSCST (Davao Oriental State College of Science and Technology) in Cateel (Insel Mindanao)

**Förderzeitraum** »» 2018 – voraussichtlich 2021



**»» Auch mit unserer Behinderung können wir arbeiten, einen Teil zum Umweltschutz beitragen und einen funktionierenden Betrieb leiten. ««**

Ralph ist ein motivierter junger Mann aus der Kooperative CTPC in Cateel. Schon seit einigen Jahren arbeitet er dort tatkräftig mit und zeigte immer wieder Interesse daran, zu studieren. Bisher hat er es sich jedoch nicht zugetraut. Durch seine Behinderung, eine zerebrale Kinderlähmung, wurde ihm immer wieder vermittelt, dass sein Platz in der Gesellschaft nicht in einer Universität oder einem College ist. Seine Sprachbehinderung und motorischen Einschränkungen sind für jede\*n spürbar. Durch seine jahrelange Mitarbeit auf der Projektfläche in Cateel und die damit verbundene Anerkennung, sind sein Selbstbewusstsein und sein Traum, Tag für Tag gewachsen. Nun, mit 26 Jahren, so sagt er, will er sich trauen und ist bereit mit Energie und Elan seine Träume zu verfolgen – wir unterstützen ihn gerne dabei!

**Marta »» Was ist deine Motivation für dein Studium in Betriebswirtschaftslehre und Finanzmanagement?**

**Ralph »»** Es ist schon lange mein Traum. Ich möchte lernen, mich in einem anderen Arbeitsfeld als in der Agroforstwirtschaft fortzubilden und zu arbeiten. Mit diesem Studium kann ich die Kooperative mit anderen, aber notwendigen Kenntnissen unterstützen.

**Marta »» Was wirst du im Studium lernen?**

**Ralph »»** Ich werde vor allem lernen, wie ich einen funktionierenden Betrieb aufbauen kann. Durch Kurse wie Finanzierung und Buchhaltung lerne ich, wie ich einen Finanzplan erstelle und nach der Durchführung von Aktionen die Abrechnung und Liquidierung machen kann. Das ist neben der Arbeit auf der Fläche sehr wichtig für uns.

**Marta »» Was ist dein Traum für die Zukunft?**

**Ralph »»** Ich möchte einen Weg finden, wie Menschen mit Behinderung durch ihre Arbeit ein Teil

der Gesellschaft sein können. Ich will eine Möglichkeit für die Kooperative finden, durch ihre Arbeit gleichzeitig die Natur und Umwelt zu schützen. Wir sollten über unser Leben und unsere Arbeit nachdenken. Wie können wir uns im Einklang mit der Natur weiterentwickeln und dabei wirtschaftlich erfolgreich sein?

**Marta »» Willst du noch einen Gedanken weitergeben?**

**Ralph »»** Mit den Kompetenzen, die ich erlerne, will ich für die Interessen und Rechte von Menschen mit Behinderung eintreten. Auch mit unserer Behinderung können wir arbeiten, einen Teil zum Umweltschutz beitragen und einen funktionierenden Betrieb leiten. Vielen Dank für die finanzielle und persönliche Unterstützung, die es mir möglich macht, zu studieren. Ich hoffe, ich kann irgendwann etwas durch meine erlernten Fähigkeiten zurückgeben.

Interview sinngemäß übersetzt aus „Bisaya“, von Marta Villafañe und Annika Hertel

## Stipendiat - Marc Brazil

**Stipendiat** »» Marc Brazil, 22 Jahre (1997)

**Studiengang** »» Bachelor in Umweltwissenschaften

**Hochschule** »» VSU (Visayas State University),  
Campus in Alangalang (Insel Leyte)

**Förderzeitraum** »» 2018 – voraussichtlich 2021



» I am the future  
environmentalist! «

Als eines von acht Kindern konnte Marc von seinen Eltern kein Studium finanziert bekommen. Doch Marc weiß, was er will. Schon seit einigen Jahren arbeitet er mit unserer Partnerstiftung FTI zusammen. Er ist bei Seminaren zu Rechten von Menschen mit Behinderung dabei und hält sie auch selbst. Das alles macht er aus einer Überzeugung: Menschen mit Behinderung sind genauso fähig wie Menschen, die keine körperliche Einschränkung haben! Diese Energie und Motivation spürt man regelrecht, wenn man Marc trifft. Mit seiner Gehbehinderung und Spastiken in den Armen geht er sehr selbstbewusst um und zeigt seiner Umwelt, dass ihn das nicht daran hindert zu studieren und seine Ziele zu verfolgen. Auch in seiner Uni tritt er für Inklusion ein und engagiert sich hochschulpolitisch: Er hat sich als Semestersprecher wählen lassen. Darüber hinaus sagt er über sich selbst: „I am the future environmentalist!“ (Ich bin der Umweltschützer der Zukunft!)

**Marta** »» **Warum studierst du Umweltwissenschaften?**

**Marc** »» Ich möchte vor allem studieren, um später einmal einen guten Job zu haben und meine Familie versorgen zu können. Gleichzeitig möchte ich etwas über die Natur lernen. Schon jetzt kann ich große Veränderungen in unserer Umwelt sehen. Menschen fällen Wälder und unsere Bevölkerung steigt jedes Jahr weiter an. Ich möchte helfen, die Umwelt zu schützen. Ich studiere dieses Fach, um genau das später zu tun.

**Marta** »» **Was ist für dich aktuell die größte Herausforderung auf den Philippinen?**

**Marc** »» Ich sehe die größte Herausforderung

tatsächlich in der Rodung unserer Wälder. Es sind kaum noch richtige Bäume vorhanden, doch wir brauchen sie, um gegen den Klimawandel anzukämpfen. Doch ich denke, es braucht Veränderung in den Köpfen der Menschen. Das ist wichtiger als alles andere.

**Marta** »» **Wo siehst du dich in fünf Jahren?**

**Marc** »» Ich hoffe, ich habe einen guten Job. Ich möchte dabei weiter für die Rechte von Menschen mit Behinderung eintreten. Natürlich wäre es auch schön, gleichzeitig für den Umweltschutz zu kämpfen, auf welchem Weg auch immer. Ich möchte mit meinem Wissen Veränderungen bewirken.

Interview sinngemäß übersetzt aus „Bisaya“, von Marta Villafaña und Annika Hertel

» Ich schicke eine Nachricht an  
alle Menschen, die unsere Erde  
schützen, sich um sie kümmern,  
sorgen und die Natur lieben:  
Kämpft weiter! « Mary Joy Anania





## Stipendiatin Mary Joy Anania ist Försterin

**Stipendiat** »» Mary Joy Anania, 24 Jahre (1996)

**Studiengang** »» Bachelor in Forstwirtschaft

**Hochschule** »» VSU (Visayas State University), Campus in Baybay (Insel Leyte)

**Förderzeitraum** »» 2014-2019

**Abschlussarbeit** »» Biomasse und Kohlenstoffspeicher in Totholz in einem Sekundärwald im Tiefland in Baybay City, Leyte (Biomass and carbon stock of coarse woody debris in a lowland secondary forest in Baybay City, Leyte)



»Eine deutsche Übersicht meiner Abschlussarbeit gibt es hier [www.t1p.de/zhdg](http://www.t1p.de/zhdg)«

Mary Joy Anania hat im September 2019 als erste Stipendiatin von Life-Giving Forest e.V. ihr Studium der Forstwirtschaft erfolgreich abgeschlossen. Nun ist sie staatlich anerkannte Försterin. Joy, wie sie genannt werden möchte, ist eine motivierte und zielstrebige junge Frau. Als eines von elf Kindern in ihrer Familie konnte sie nur durch die Unterstützung von Life-Giving Forest ihren Herzenswunsch erfüllen und Forstwirtschaft studieren. Ihre Gehbehinderung und ihre Deformationen an den Händen, halten sie dabei von nichts ab, sondern motivieren sie, als Vorbild voranzugehen. Ihr Motto: „Ich möchte der Welt zeigen, dass jede\*r, wirklich jede\*r etwas für die Natur tun kann - egal was für Einschränkungen jemand hat.“ Wir sagen Herzlichen Glückwunsch!

**Marta** »» **Du bist jetzt eine staatlich anerkannte Försterin. Was siehst du als deine Aufgabe in der Gesellschaft?**

**Mary Joy** »» Für mich stehen der Schutz und die Erhaltung der Natur an erster Stelle. Es ist meine Verantwortung den tropischen Wald zu schützen – beispielsweise vor Menschen, die illegal Bäume für ihre eigenen Zwecke fällen wollen. Der wenige Wald, den es noch gibt, muss geschützt werden, denn er ist das Zuhause für wild lebende Tiere und ein wichtiges Ökosystem. Aufforstung, also neue einheimische Bäume zu pflanzen, ist ebenso wichtig und bringt die Menschen mit der Natur in Berührung. Das ist eine wichtige Brücke zu den Menschen, die es unbedingt braucht!

**Marta** »» **Was nimmst du aus deinem Studium mit in dein weiteres Leben?**

**Mary Joy** »» Ich nehme vor allem mit, wie wir Menschen die Ressourcen der Erde effektiv und effizient nutzen können. Nur so können wir die Übernutzung natürlicher Ressourcen, darunter auch Holz, verringern oder ganz umgehen.

**Marta** »» **Was ist dein Traum für die Zukunft?**

**Mary Joy** »» Ein grüner Planet! Eine Landschaft, die wieder vor allem aus Wald und Bäumen

besteht, wie es auf den Philippinen ja einmal war. Dadurch gäbe es auch wieder viele Tiere. Ich will in einer Welt leben, in der die meisten Menschen die Natur kennen und lieben. Dann werden sie sie auch schützen und sich um sie kümmern.

**Marta** »» **Was war das Schönste an deinem Studium der Forstwirtschaft?**

**Mary Joy** »» Ich liebe es, jetzt eine Beschützerin des Waldes zu sein!

**Marta** »» **Was möchtest du der Welt, und den Unterstützer\*innen von Life-Giving Forest e.V. sagen?**

**Mary Joy** »» Ich schicke eine Nachricht an alle Menschen, die unsere Erde schützen, sich um sie kümmern, sorgen und die Natur lieben: Kämpft weiter! Gebt eure Unterstützung wo ihr könnt! Denn dann wird uns die Natur viel zurückgeben, auf unglaublichen und unerwarteten Wegen. Und das großartige an Bäumen ist: Sie schenken ganz freiwillig. Sie speichern und verwandeln den Kohlenstoff, den wir Menschen produzieren – sie machen das einfach - tagein tagaus. Das ist einfach beeindruckend!

Interview sinngemäß übersetzt aus dem Englischen von Annika Hertel

# Miteinander lernen und Inspiration teilen



»Uns ist deutlich geworden, dass unsere Vorstellungen eines nachhaltigen Lebens vor allem bei uns selbst beginnen, doch darüber hinaus die ganze Welt betreffen.«

## Wie geht es nun weiter?

Das Jahr begann für Life-Giving Forest e.V. mit einer großen Veränderung. Silvia Adler, die Gründerin des Vereins plante ihr Amt weiterzugeben. Um diesen Schritt bewusst zu gestalten traf sich der gesamte Vorstand und weitere aktive Mitglieder im Forsthaus bei Michelbuch für ein Wochenende. Eva-Maria Merklein vom Heldenrat e.V. führte uns mit systemischer Beratung durch ein straffes und intensives Programm. Dabei entstanden einige Abschiedstränen, viele gute Ideen und ein wunderbarer Plan für die Zukunft. Wir sind Eva und Silvia dankbar für diese gute Vorbereitung und gelungene Arbeit. Der Nebel lichtete sich und die Wege sind vorbereitet.

## Zukunftsmusik – Projektentwicklung mit dem ganzen Aktiven-Team

Im Frühjahr spielten wir gemeinsam auch die „Zukunftsmusik“ unserer Projektzusammenarbeit. In welche Richtung soll und kann sich Life-Giving Forest e.V. weiterentwickeln? Was gibt uns Antrieb? In einem kreativen Prozess hat sich abschließend eine greifbare Vision herauskristallisiert: Mehr Wald und Bäume pflanzen, denn es braucht kohlenstoffspeichernde Bäume, um dem Klimawandel etwas entgegenzusetzen. Wo es geht Bildung fördern, denn sie ist der Anfang von nachhaltiger und langfristiger Veränderung. Zudem wollen wir unsere Partnerschaften mit FTI und den Kooperativen weiterentwickeln. Trotz, oder gerade wegen

der großen Distanz, wollen wir uns aktiv für eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe und gegenseitigen Austausch einsetzen. Gemeinsam haben wir einen Aktionsplan erstellt, welcher uns eine Orientierung für die weitere Vereinsarbeit gibt. Bei alledem wurde uns bewusst: Wir machen schon vieles richtig und gut. Genau so kann und soll es in Zukunft weitergehen.

## Gemeinsam aktiv für unsere Welt

Gemeinsam aktiv für unsere Welt – das war das Motto unseres Vereinswochenendes im April 2019. Wir stellten uns viele Fragen und diskutierten über unsere Ansichten. Was motiviert uns, für die Umwelt aktiv zu werden? Was verbinden wir mit dem Verein? Wie hat uns unser Engagement für die Menschen und die Natur auf den Philippinen verändert? Es war ein schöner Austausch und brachte uns neue Inspiration und Motivation. Viele von uns aktiven Mitgliedern, würden ohne ihr Engagement bei Life-Giving Forest e.V. heute wohl ein anderes Leben führen. Uns ist deutlich geworden, dass unsere Vorstellungen eines nachhaltigen Lebens vor allem bei uns selbst beginnen, doch darüber hinaus die ganze Welt betreffen. Dass wir durch Life-Giving Forest e.V. zu einer globalen Vernetzung beitragen können, ist uns ein besonderes Anliegen. In einem kurzen Film hielten wir den Prozess des Wochenendes fest: Wo werden wir gemeinsam aktiv für unsere Welt? Unter [www.t1p.de/irdn](http://www.t1p.de/irdn) kann man den Clip auf YouTube anschauen.



### Spendertreffen in Rottenburg am Neckar

Schön gelegen zwischen Weinreben und Goldmohn in Rottenburg am Neckar, verbrachten wir im Juni 2019 ein wunderbares und vielseitiges Wochenende miteinander. Es war etwas ganz Besonderes, denn auch unsere „Tragenden Säulen“ (regelmäßig spendenden Fördermitglieder) waren eingeladen, uns an diesem Wochenende besser kennenzulernen. Mit einer Waldführung zu nachhaltiger Waldwirtschaft im angrenzenden Rammert, startete das Wochenende. Viele Fragen wurden beantwortet: Wie sieht eine nachhaltige Waldwirtschaft hier in Deutschland eigentlich aus? Welche Schäden und Umbaumaßnahmen verändern durch den Klimawandel unseren Wald?

Im anschließenden Workshop „inklusive Möbel“, stellten wir in kleinen Gruppen mit künstlich erzeugten körperlichen Einschränkungen Holzstühle her – wie die Menschen mit Behinderung in der Kooperative SAFRA-ADAP. Gar nicht so einfach. Mit den Augen hören oder mit den Händen sehen – das konnten wir wortwörtlich erleben. Für einige unter uns war es eine neue Erfahrung, uns auf einen bestimmten Sinn verlassen zu müssen, oder nur bestimmte Körperteile nutzen zu können. Dabei konnten wir erleben, wie man in einer Gruppe mit Personen mit unterschiedlichen Fähigkeiten aufeinander Rücksicht nimmt und gemeinsam ans Ziel kommt. Die gebauten Stühle konnten unterschiedlicher und kreativer nicht sein.

Den Abend rundete ein spannender Vortrag über Agroforst in Deutschland ab. Danke an Paul vom Hof Sonnenwald für die vielen Informationen und Einblicke. In ihrem Projekt setzen sie die Ansätze der Agroforstwirtschaft direkt um und verbinden dadurch diesen ganzheitlichen Ansatz mit den Anforderungen der Wirtschaftlichkeit. Hier gibt's mehr Infos dazu: [www.t1p.de/94d5](http://www.t1p.de/94d5). Zwi-

schen all diesen Aktivitäten war Zeit für Kaffee und Kuchen und den persönlichen Austausch über den Verein und die Projekte. Zum Abschluss stellten wir gemeinsam Pflanzenkohle aus Holzresten her und nutzten gleichzeitig das Pyrolysefeuer zum Stockbrotbacken. Wir bedanken uns bei allen, die zu dem Wochenende dazugekommen sind.

### #ALLEFÜRSKLIMA

Klimagerechtigkeit! Das forderten dieses Jahr tausende von jungen Menschen auf den Straßen. Jeder Mensch sollte das gleiche Recht haben, unseren Planeten und die Atmosphäre zu nutzen. Jede\*r trägt damit auch die Verantwortung, die Schäden, welche durch den Klimawandel entstehen, auszugleichen. Tatsächlich besteht eine große Klimaungerechtigkeit, denn die Länder des globalen Nordens kurbeln den menschengemachten Klimawandel an, während die Länder des globalen Südens besonders von den Folgen betroffen sind. Am 20. September wurde daher von vielen Organisationen und Initiativen zu einem globalen Klimastreik aufgerufen und natürlich unterstützten wir die Bewegung mit unserer Präsenz. Wir hoffen auf einen echten Wandel und laden alle ein, sich im Alltag für das Klima stark zu machen.

### Glücksbäumchen zu Geburtstag, Weihnachten und besonderen Anlässen

Bereits 2019 konnten unsere „Spenden statt Geschenke“-Karten auf unserer Website erworben werden. Zu Weihnachten verstärkten wir das Angebot durch einen Stand auf dem Weihnachtsmarkt in Berghausen. Auf unserer Website bieten wir unter „Spenden“ neben der klassischen Spende ein breites Spektrum an Unterstützungsmöglichkeiten an.



# Jahresabschluss von Life-Giving Forest e.V.

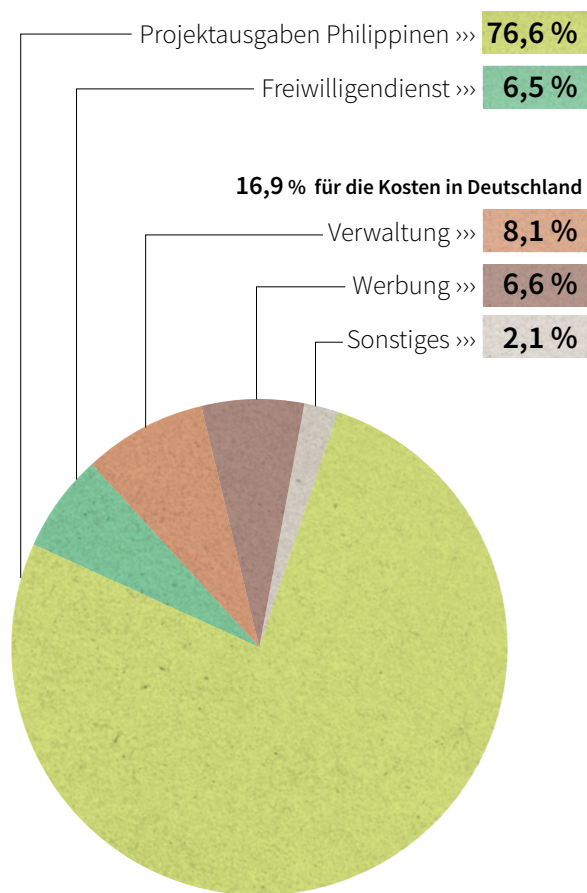
alle Beträge in Euro	31.12.19	31.12.18
<b>Einnahmen</b>		
Mitgliedsbeiträge	578	614,00
Freie Spenden	45.309	34.457
Einzelspenden	23.240	15.314
Tragende Säulen	22.069	19.143
<b>Zweckgebundene Spenden - Projekte</b>		
Projekt "SAFRA"	1.680	165
Projekt "Cateel"	900	330
Projekt "Leyte-Pulak"	180	660
Projekt "Leyte-Hindang"	6.128	6.685
<b>Zweckgebundene Spenden - Sonstiges</b>		
Aufforstung Allgemein	3.420	2.308
Freiwilligendienst	1.210	1.340
Taifun Nothilfe	180	3.100
Zweckgebunden - Sonstiges	880	542
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>60.465</b>	<b>50.201</b>
<b>Ausgaben</b>		
<b>Zweckgebundene Ausgaben - Projekte</b>		
Projekt "SAFRA"	1.572	804
Projekt "Cateel"	9.389	1.608
Projekt "Leyte-Pulak"	2.950	8.055
Projekt "Leyte-Hindang"	23.141	15.509
<b>Zweckgebundene Ausgaben - Sonstiges</b>		
Freiwilligendienst	3.657	3.566
Taifun Nothilfe	671	2.027
Aufforstung Allgemein	4.067	1.000
Zweckgebunden Sonstiges	1.322	1.690
Ausgaben für Werbung	3.723	1.335
Ausgaben Verwaltung	4.157	1.791
Ausgaben für Geldverkehr	418	264
Sonstige Ausgaben	1.195	1.674
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>56.263</b>	<b>39.324</b>
<b>Überschuss/ (Verlust)</b>	<b>4.202</b>	<b>10.877</b>
<b>Aktiven</b>		
Guthaben bei Kreditinstituten	41.158	35.995
Kasse	424	665
Forderungen	0	0
<b>Summe Aktiven</b>	<b>41.583</b>	<b>36.660</b>
<b>Passiven</b>		
Verbindlichkeiten	720,00	0,00
Überschuss-/Verlustvortrag Vorjahr	36.660	25.784
Überschuss/ (Verlust) aktuelles Jahr	4.202	10.877
<b>Summe Passiven</b>	<b>41.583</b>	<b>36.660</b>

Wir sind Mitglied der Initiative transparente Zivilgesellschaft und kommunizieren offen und ehrlich.



## Ausgaben 2019

**83,1 % für die Arbeit auf den Philippinen**



### Warum die Kosten in Deutschland gut investiert sind

Die Kosten in Deutschland sind um weitere 4 % gestiegen. Das ist allerdings gut überlegt und kein Grund zur Sorge, denn im Gegensatz zu den meisten professionellen Organisationen läuft bei Life-Giving Forest e.V. **der größere Teil der Verwaltung und Spendenwerbung weiterhin ehrenamtlich und unbezahlt** wie z.B. die komplette Buchhaltung und Finanzverwaltung, der persönliche Spenderdank, die Redaktion, die Personalverwaltung und vieles mehr. Durch die Schaffung einer geringfügigen Beschäftigung (450 Euro monatl. ab Mai 2019) wird nun ein Teil der Spendenwerbung und Verwaltung finanziert, der im Vorjahr von den Vorsitzenden ehrenamtlich gestämmt wurde. Dadurch entstehen neue Freiräume für eine intensivere Vorstandsarbeit. Die Investitionen haben sich schon jetzt gelohnt, denn sie bringen mehr Stabilität für Spendenwerbung und eine bessere Verwaltung für die Arbeit von Life-Giving Forest e.V.

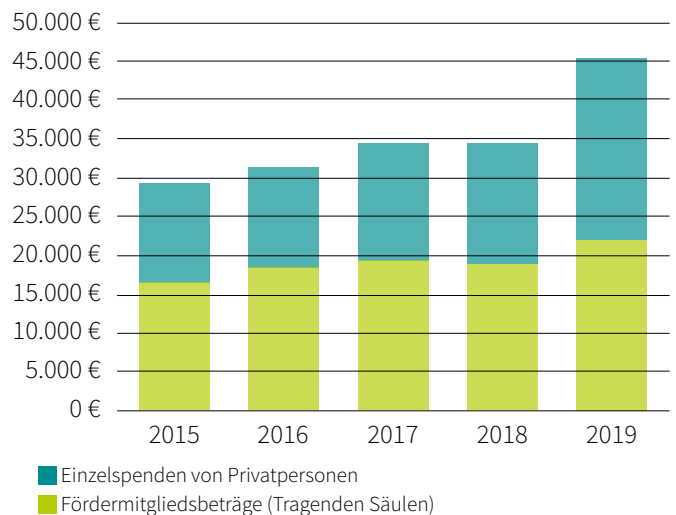


**Danke an alle treuen  
Unterstützer\*innen.  
Ohne sie wäre unsere  
Arbeit nicht möglich.**

### Gesundes Wachstum wie im Wald

Unser Anliegen ist eine effektive Arbeit, die mit wenig Geld große Wirkung zeigt. 2019 war durch den Wechsel der Vorsitzenden und der Umverteilung der Vorstandsarbeit auf mehrere Schultern geprägt. Das aktivere Vereinsleben, neue Veröffentlichungen, die bessere Betreuung von Spender\*innen und wohl auch etwas Glück haben zu einem Anstieg der freien Spenden um 10.854 € gegenüber dem Vorjahr geführt. Vor allem verzeichnet Life-Giving Forest e.V. gegen Ende des Jahres einen Zuwachs der Tragenden Säulen um etwa 500 € monatlich. Eine sehr wertvolle und nachhaltige Entwicklung dank großzügiger Spender\*innen.

Entwicklung der freien Spenden 2015-2019



## Impressum

### Herausgeber »»

Life-Giving Forest e.V.  
Königsbergerstr. 12  
71665 Vaihingen (Enz)

### Kontakt »»

info@life-giving-forest.de  
+ 49 (0) 7042 35 98037  
www.life-giving-forest.de

### Redaktion »»

Annika Hertel, Anna Dermann, Nora Ali, Judith Hertel

### Gestaltung »»

Benedikt Adler

### Spendenkonto »»

IBAN: DE25 6605 0101 0108 1548 16  
BIC: KARS DE66 XXX | Sparkasse Karlsruhe

Institutionelle Unterstützer\*innen und Partner\*innen 2019



Lasst uns  
Hoffnung  
pflanzen!  
Überall wo  
wir können.

**Kontakt »»**

[info@life-giving-forest.de](mailto:info@life-giving-forest.de)

+ 49 (0) 7042 35 98037

[www.life-giving-forest.de](http://www.life-giving-forest.de)

**Online spenden »»**

[www.life-giving-forest.org](http://www.life-giving-forest.org)

**Spendenkonto »»**

IBAN: DE25 6605 0101 0108 1548 16

BIC: KARS DE66 XXX

Sparkasse Karlsruhe

